

BUNDESKUNSTHALLE



Inklusive Bildung im Museum:

Herausforderung, Anforderung, Überforderung

Sonntag, 23., bis Montag, 24. März 2014

Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland in Bonn



David Ertl © Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland

Eine Fachtagung der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn, in Kooperation mit dem Bundesverband Museumspädagogik e.V. und dem Landesverband Museumspädagogik Nordrhein-Westfalen e.V.

Inklusive Bildung im Museum: Herausforderung, Anforderung, Überforderung



© Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland

Inklusion und Barrierefreiheit – diese Schlagworte begegnen uns oft in den politischen und gesellschaftlichen Diskussionen. Als Kunst- und Kulturvermittler/-innen sind wir seit Jahrzehnten

mit den Programmen in unseren Museen Pioniere auf diesem Feld. Wir sehen dort das große Potential: Die stetige Verbesserung unserer Angebote und die Beseitigung von Barrieren dienen allen Besucher/-innen.

Die Gestaltung inklusiver Bildungsangebote ist daher eine zentrale Anforderung für Kunst- und Kulturvermittler/-innen. Sie bleibt dauerhaft eine Herausforderung, auch wenn sich durch die Fülle und Komplexität der Aufgaben gelegentlich ein Gefühl der Überforderung einstellt.

Die Fachtagung gibt konkrete Hilfen für die konzeptionelle und praktische Umsetzung von Inklusion und Barrierefreiheit. Expert/-innen führen in den aktuellen Stand der Forschung und bildungspolitischen Diskussion ein. Erfahrungsberichte und Workshops aus konkreten Projekten geben Impulse für die Umsetzung im eigenen Haus.

Das Besondere der Fachtagung ist: Wir nehmen nicht nur einzelne Zielgruppen in den Blick, sondern bieten Möglichkeiten eines vernetzten, übergreifenden Ansatzes. Wir zeigen gezielt Einstiegspunkte, aber auch strategische Leitlinien für inklusive Vermittlungskonzepte. Vertreter/-innen der Zielgruppen skizzieren ihre Anforderungen und diskutieren mit uns ihre Umsetzung. In der Schlussdiskussion gehen Kunst- und Kulturvermittler/-innen mit den Betroffenen der Frage nach, wie wir gemeinsam integrativ und partizipativ Bildung und Vermittlung im Museum inklusiv gestalten können.

Zu dieser Tagung laden wir Sie herzlich ein.

PROGRAMM

Sonntag, 23. März 2014

Besuch der Museen der Museumsmeile Bonn mit Angeboten zum Thema „Inklusive Bildung im Museum“

Freier Eintritt in die Museen und kostenfreie Teilnahme

10.00 Uhr – 12.00 Uhr

Deutsches Museum Bonn

Einblicke in das Berufsorientierungsprojekt „Laborführerschein für inklusive Hauptschulen“ (max. 10 Teilnehmer/-innen)

Dr. Georg Raica, Museumspädagogik

10.00 Uhr – 11.30 Uhr

Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland

Weg der Eindrücke. Barrierefreiheit und personelle Vermittlung in der Dauerausstellung „Unsere Geschichte. Deutschland seit 1945“

Helena von Wersebe, Koordinatorin Besucherdienst, und Holger Pütz, Besucherbegleiter



© Drachenfelschule der Stadt Königswinter

10.15 Uhr – 11.30 Uhr

Stiftung Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig/ Leibniz-Institut für Biodiversität der Tiere

Wie findet eine Wissenschaftseinrichtung wie das Forschungsmuseum Alexander Koenig seinen Standpunkt in der Inklusionsdiskussion? Rundgang und Gespräch

Sabine Heine, Leiterin Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Presse, Public Relations

10.30 Uhr und 11.30 Uhr

Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland

Ein Spiel mit Farben und Formen. Kasimir Malewitsch und die Russische Avantgarde. Vorstellung des Vermittlungsangebots Kunst und Kultur für Menschen mit Demenz
Uschi Baetz, Kunstvermittlerin

11.15 Uhr – 12.00 Uhr

Kunstmuseum Bonn

Methoden und Materialien für Menschen mit kognitiver Einschränkung und psychischer Erkrankung
Wulpekula Schneider, Künstlerin und Kunstvermittlerin

12.00 Uhr – 13.00 Uhr

Mitgliederversammlung des Landesverbands Museumspädagogik Nordrhein-Westfalen e.V.

mit kleinem Imbiss

ab 12.30 Uhr **Ankunft und Akkreditierung**

13.30 Uhr

Begrüßungen

Rein Wolfs, Intendant der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland – Anja Hoffmann, Bundesverband Museumspädagogik e.V. und LWL-Industriemuseum Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur – Dr. Simone Mergen, Landesverband Museumspädagogik Nordrhein-Westfalen e.V. und Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland

14.00 Uhr

Inklusion und wie sie ins Museum kommt

Klemens Kruse, Bundeskompetenzzentrum Barrierefreiheit e.V.

15.00 Uhr **Kaffeepause**

15.30 Uhr

**Museumspädagogik inklusiv – eine Herausforderung?
Potentiale, Anregungen und Materialien im Umgang mit der Vielfalt des Lernens**

Dr. Hildegard Ameln-Haffke, Universität Köln, Lehrstuhl für Allgemeine Heilpädagogik, Theorie der Heilpädagogik und Rehabilitation

16.30 Uhr

Voraussetzungen für Inklusion im Museum

Folker Metzger, Bundesverband Museumspädagogik e.V. und Klassik-Stiftung Weimar

17.30 Uhr

Das inklusive Museum – Der neue DMB-Leitfaden zu Barrierefreiheit und Inklusion

Bettina Scheeder, Museumsverband Rheinland-Pfalz e.V.

18.00 Uhr Abendessen

19.00 Uhr

Projektpräsentationen mit Gespräch und Erfahrungsaustausch mit Umtrunk



© Olaf Ostermann für LVR-Archäologischer Park Xanten

Mittendrin statt außen vor?! Der barrierearme Neubau des LWL-Museums für Kunst und Kultur in Münster
Ingrid Fisch, LWL-Museum Kunst und Kultur, Münster

Von der Überforderung zur Anforderung am Beispiel des Projekts zu Führungen in Leichter Sprache
Dr. Karl Traugott Goldbach, Spohr Museum, Kassel

Produktion eines Gebärdensprachführers durch das LVR-Römer-Museum im LVR-Archäologischen Park Xanten
Marianne Hilke, LVR-Archäologischer Park Xanten

Museum – barrierefrei planen und vermitteln. Was bedeutet das für das Konzept und die Umsetzung?
Tanja Karrer-Feldkamp, Landesmuseum Württemberg, Stuttgart

Angebote für Förderschulen und andere kontinuierliche Kooperationspartner
Dr. Sabina Leßmann, Kunstmuseum Bonn

PROGRAMM

Montag, 24. März 2014

9.00 Uhr

Tasten oder Sehen – inklusiv oder exklusiv?

Blinde und sehbehinderte Besucher im Museum

Marcus Weisen, Consultant Museums and Galleries without Barriers



© Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland

9.45 Uhr

Kunst und Kultur für Menschen mit Demenz in der Bundeskunsthalle. Ein Erfahrungsbericht über vielfältige Angebote in Wechselausstellungen

Uschi Baetz, Kunstvermittlerin, und Peter Gauchel, Senioreneinrichtung Haus Katharina, Königswinter

10.30 Uhr **Kaffeepause**

11.00 Uhr

Workshops (I)

INSPIRATION. Kunst betrachten, sich inspirieren lassen und sich künstlerisch ausdrücken – über Grenzen und Barrieren hinweg
Caroline Buffet, Dreiländermuseum Lörrach

Leichte Sprache für Einsteiger. Ein Kurz-Workshop aus Theorie, Praxis und Beispielen

Anja Dworski, Landesverband Sachsen, Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung

Vom Stuckmodell zum Audioguide. Die Erschließung des Schlosses Schönhausen in Berlin für Blinde

Wilma Otte, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten, Berlin

Architektur Begreifen: Ein Workshop zur Entwicklung einer multisensorischen Ausstellung

Dr. Siegfried Saerberg, Kurator, und Birgit Tellmann

12 .30 Uhr Mittagspause

13.30 Uhr

Workshops (II)

Wiederholung der Workshops (Themen siehe Workshops I)

15.00 Uhr

Inklusive Bildung im Museum: Anforderung für Alle.

Schlussdiskussion mit Vertreter/-innen der Betroffenenverbände Reiner Delgado, Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e.V., Ulrike Graepp, Behinderten-Gemeinschaft Bonn e.V., Ursula Lehning-Fricke, Pro Retina e.V., Helmut Vogel, Kultur und Geschichte der Gehörlosen e.V.

Moderation: Dr. Simone Mergen

16 Uhr Veranstaltungsende

Tagungsleitung und Moderation:

Birgit Tellmann, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Anja Hoffmann, Dr. Simone Mergen

WORKSHOPS



© Dreiländermuseum/Musée Des Trois Pays Lörrach

INSPIRATION

Kunst betrachten, sich inspirieren lassen und sich künstlerisch ausdrücken – über Grenzen und Barrieren hinweg Caroline Buffet, Dreiländermuseum Lörrach

INSPIRATION ist eine Projektreihe, die seit Herbst 2012 Menschen mit Einschränkungen die Gelegenheit zur Begegnung und Auseinandersetzung mit Kunst bietet. Begleitet werden sie dabei von Erzieher/-innen, Museumspädagog/-innen und dem Museumspublikum. Inspiriert von ausgewählten Kunstwerken der Sammlung erarbeiten die Teilnehmer/-innen eigene Werke. Originale Inspirationsquellen und die neu geschaffenen Werke werden anschließend im Museum ausgestellt.



© LWL-Museum für Kunst und Kultur

Leichte Sprache für Einsteiger. Ein Kurz-Workshop aus Theorie, Praxis und Beispielen

Anja Dworski, Landesverband Sachsen, Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung

Leichte Sprache wurde primär für

Menschen mit Lernschwierigkeiten entwickelt, kommt aber vielen weiteren Zielgruppen zugute. In Deutschland leben etwa 7,5 Millionen Menschen, die große Schwierigkeiten mit dem Verstehen von Texten haben. Die Teilnehmer/-innen des Workshops erarbeiten die Regeln für Leichte Sprache und versuchen sich in der Übertragung eines Textes aus dem Museumsbereich. Zum Abschluss werden Beispiele aus verschiedenen Museen gezeigt.



© Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

Vom Stuckmodell zum Audioguide. Die Erschließung des Schlosses Schönhausen für Blinde

Wilma Otte, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten, Berlin

Die Restaurierungsarbeiten im Schloss Schönhausen Berlin boten die Möglich-

keit, für blinde Besucher nicht zugängliche originale Stuckaturen aus dem Festsaal des Schlosses der preußischen Königin Elisabeth Christine abzuformen. Der Workshop widmet sich der Konzeption eines barrierefreien Vermittlungsangebots u.a. mit den Themenschwerpunkten Planung anhand denkmalpflegerischer und gestalterischer Vorgaben, Objektauswahl und der Suche nach geeigneten Kooperationspartnern.



© LWL-Museum für Kunst und Kultur

Architektur Begreifen: Ein Workshop zur Entwicklung einer multi-sensorischen Ausstellung

Dr. Siegfried Saerberg, Kurator, und Birgit Tellmann

Das Ausstellungsprojekt bietet die Möglichkeit, Architekturgeschichte (be-)greifbar zu vermitteln. Begreifbar ist dabei in einem doppelten Sinn gemeint; wörtlich und metaphorisch; sensorisch und kognitiv. Tastend sollen die Ausstellungsbesucher/innen dreidimensionale Gebäudemodelle, bauliche Details und Stadtpläne erkunden. Durch akustisches Raumerleben anhand originaler Klangdokumente und literarische Beiträge wird Architektur als Ganzes atmosphärisch erlebbar. Dies erfolgt in einer inklusiven Konzeptions- und Präsentationsform, die sich an alle richtet.

ANMELDUNG

Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland
Isabel Kessler

T +49 228 91 71 192

F +49 228 91 71 244

fachtagung@bundeskunsthalle.de

Bitte melden Sie sich bis zum 14. März unter Angabe von Name und Adresse an.

Allgemeine Informationen

www.bundeskunsthalle.de

www.museumspaedagogik.org

Tagungsbeitrag

75 € für Mitglieder des Bundesverbandes Museumspädagogik e.V.

95 € für alle Nicht-Mitglieder

Bitte überweisen Sie den Tagungsbeitrag bis zum **14. März 2014**

(Anmeldeschluss) auf das Konto: 3 177 177 00

Deutsche Bank Bonn, BLZ 380 700 59

IBAN DE03 3807 0059 0317 7177 00

BIC DEUT DE DK 380

Verwendungszweck: Fachtagung „Inklusive Bildung im Museum“

Mit Eingang des Tagungsbeitrags folgt eine Anmeldebestätigung. Bitte legen Sie diese Anmeldebestätigung zur Akkreditierung am 23.03.2014 vor.

Veranstaltungsort

Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland

Museumsmeile Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn

www.bundeskunsthalle.de

Anfahrt

www.bundeskunsthalle.de/besucherinfo



© Henri Weisen